



Foto: Fr.W. Schneider

*Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern
ein frohes Weihnachtsfest
und ein gesundes, friedliches neues Jahr 1987*

Hans Tegeler
Bürgermeister

Heinz Lunte
Fraktionsvorsitzender

Dieter König
Parteivorsitzender

Grußwort

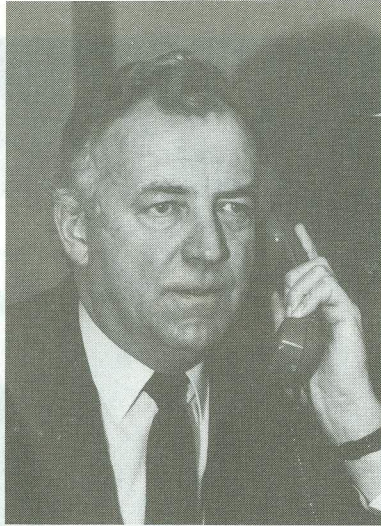
Liebe Mitbürgerinnen,
liebe Mitbürger!

Die Zeit läuft dahin. Die ersten vier Wochen meiner Bürgermeisterzeit habe ich hinter mich gebracht. Es ist mir ein Anliegen, mich für die vielen guten Wünsche, für die Zeichen der Verbundenheit und der Freundschaft, die mich zur Bürgermeisterwahl erreicht haben, auf diesem Wege herzlich zu bedanken. Mit Zuversicht und Gelassenheit wollen wir gemeinsam den Weg nach vorn gehen. Unsere besondere Sorge wird es sein, die vorhandenen Arbeitsplätze zu erhalten und zu sichern, sowie neue zu schaffen. Mit der gleichen Solidarität, mit der sich die Region Osnabrück für den Erhalt unseres Klöckner-Werkes eingesetzt hat, wollen wir uns aktiv für den Bestand der Schmiedewerke-Krupp-Klöckner (SKK) in Osnabrück verwenden. Beide Standorte – Osnabrück und GM-Hütte – sind Grundlage für eine gute Stahlzukunft. Ebenso gilt es, mit aller Wachsamkeit die Entwicklung aller unserer Betriebe zu verfolgen.

Die ernste Finanzlage der Stadt wird uns zu den bevorstehenden Haushaltsberatungen Sparsamkeit und Augenmaß abverlangen. Nicht alles, was der Wunschkatalog enthält, wird in Erfüllung gehen können. Mit Sicherheit werden an einigen Stellen auch Streichungen und Verzichte anstehen. Als Langzeitaufgabe werden wir uns in Zukunft mit der Sanierung des Ortskernes Oesede zu beschäftigen haben. In enger Verbindung mit den Beteiligten und Anliegern soll in überschaubaren Etappen dieses Werk angegangen werden. Jedermann ist herzlich eingeladen, seine Vorstellungen und Ideen einzubringen. Gemeinsam geht's besser!

Viele weitere Aufgaben und Vorhaben werden uns in den nächsten Jahren fordern: z.B. der Endausbau der L 95 in Alt-GM-Hütte, der zweite Sportplatz

in Holzhausen, die Sporthalle Oesede-Süd, der Bau weiterer Regenrückhaltebecken, die Klöcknerhäuser in GM-Hütte usw. Dieses sind nur einige Punkte unseres Kataloges neben den vielen alltäglichen und selbstverständlichen Verpflichtungen unserer Kommune.



Bürgermeister Hans Tegeler

Foto: Fr.W. Schneider

Mit Ihrer Unterstützung und mit Ihrer wohlwollenden Begleitung müssen wir versuchen, Stück für Stück voranzukommen.

Für das bevorstehende Weihnachtsfest wünsche ich Ihnen Freude und Ruhe in Kreise Ihrer Familien. Für das neue Jahr – 1987 – ist mein Wunsch: Glück und Segen, Gesundheit und Wohlergehen!

Ihr Hans Tegeler

Wir wünschen Bürgermeister
Hans Tegeler
viel Kraft, Gesundheit und Gottes
Segen zur Bewältigung seiner
schwierigen Aufgabe zum Wohle der
Stadt Georgsmarienhütte.

Die Redaktion

Die neuen Mitglieder der CDU-Stadtratsfraktion Georgsmarienhütte



Die neue CDU-Ratsfraktion
(Auf dem Foto fehlt – wegen Krankheit – Johannes Menkhaus)

Foto: Fr.W. Schneider

Fraktionsmitglieder:

Karl Bußmann

Georg Daudt

Theo Elixmann

August Fellhölter

Willi Frische

Heinrich Gartmann

Heinz Herkenhoff

Christian Köhne

Dieter König

Heinz Lunte

Hans Menkhaus

Franz Meyer zu Oesede

Johannes Ostermann

Hans Rehm

Josef Rohling

Eckhard Ruthemeyer

Werner Schmigelski

Bernhard Snehota

Hans Tegeler

Friedrich Temme

Alex Warner

Horst Winterbur



Bundestagsabgeordneter Prof. Dr. Karl-Heinz Hornhues hat sich mit Erfolg für Erhalt und Schaffung von Arbeitsplätzen eingesetzt. Er hat dafür gesorgt, daß Osnabrück und Georgsmarienhütte die Wirtschaftsförderung nach dem Stahlstandortprogramm vorerst bis Ende 1987 verlängert bekommen (Förderungszeitraum bis 1990). Er war mit aktiv, als um den Erhalt der GM-Hütte gekämpft wurde. Hornhues sorgte dafür, daß Bundeskanzler Kohl frühzeitig eingeschaltet wurde und arrangierte ein Treffen des Betriebsrates mit dem Kanzler.

Zur Zeit erleben wir in der Bundesrepublik Deutschland etwas, was die Älteren von Ihnen in den fünfziger Jahren schon einmal erlebt haben, was die Jüngeren aber noch gar nicht erfahren haben: stabile Preise. Die Preissteigerungsrate liegt bei etwa 1 Prozent. Stabilere Preise gibt es auf der ganzen Welt nicht. Stabile Preise sind die beste Sozialpolitik für alle. Wie war das zu SPD-Zeiten? 1981 lag die Inflationsrate bei 6,3 Prozent. Nettolöhne und -gehälter stiegen um 3,7 Prozent. Das bedeutete, Lohn- und Gehaltserhöhungen wurden durch die Inflation aufgeessen! Unter dem Strich hieß das: Weniger für alle!

Heute sind die Preise wieder stabil. Das heißt, Löhne und Gehälter steigen wirklich — nicht nur auf dem Papier wie unter der SPD. Auch die Rentenerhöhung geht nicht mehr durch die Inflation verloren. Das spüren Sie als Bürger im Geldbeutel: Ein Prozent weniger Preissteigerung bedeutet sieben Milliarden Mark mehr Kaufkraft für alle! Das bringt neuen Schwung in die Wirtschaft, das schafft und sichert Arbeitsplätze.

Die Deutschen schauen wieder mit Selbstvertrauen in die Zukunft. Erinnern Sie sich doch nochmal an den Herbst 1982. Die Menschen hatten Angst um ihren Arbeitsplatz, sie hatten Angst um den Frieden, die älteren Menschen bangten um ihre Rente, es gab Angst vor der Zukunft und vor den modernen Techniken. Heute hat die Angst vor einem Krieg und vor dem Verlust des Arbeitsplatzes abgenommen. Die Technikfeindlichkeit ist zurückgegangen. An die Stelle von Zukunftsangst und Pessimismus sind Selbstvertrauen und neue Zuversicht getreten.

Die Chancen der beruflichen Ausbildung und Eingliederung junger Menschen in den Arbeitsmarkt sind bei uns so günstig wie in kaum einem anderen Industrieland. Die Jugendarbeitslosigkeit liegt unter dem Durchschnitt aller EG-Länder. Trotzdem bleibt es weiterhin eine vorrangige Aufgabe, allen Jugendlichen die besten Berufschancen zu ermöglichen. Den bedeutendsten Bewußtseinswandel in unserer Gesellschaft sehe ich persönlich in der Tatsache, daß die Familie ein neues Ansehen gewonnen hat und die Wunsch nach Kindern zunimmt. Wir haben Schluß gemacht mit einer Politik der Benachteiligung der Familien mit Kindern. Die erste Stufe der Steuerreform 1986 kommt überwiegend den Familien mit Kindern zugute: wer Kinder hat, soll weniger Steuern zahlen. Die steuerliche Entlastung, der neue Kindergeldzuschlag, Erziehungsgeld, Erziehungsurlaub sowie Anrechnung von Erziehungszeiten in der Rentenversicherung bedeuten ein Gesamtpaket zugunsten der Familien von über 10 Milliarden DM; das größte „Familienpaket“ in der Geschichte der Bundesrepublik.

In der Bundestagswahl am 25. Januar fallen die Wähler eine politische Richtungsentscheidung. Sie entscheiden, ob die Union ihre erfolgreiche Politik fortsetzen und unser Land in eine sichere Zukunft führen kann, oder ob unser Land durch eine mögliche Koalition von Sozialdemokraten und Grünen in die

Krisenzeiten der siebziger Jahre zurückgeworfen wird. Nicht die SPD, die die Krise verursacht, sondern nur die CDU, die die Krise gemeistert hat, kann auch die Herausforderung der Zukunft bestehen.

Wählen Sie deshalb am 25. Januar 1987 CDU!!

Wahlaufruf zur Bundestagswahl am 25. Januar 1987

Liebe Bürgerinnen und Bürger von GM-Hütte!

Am 5. Oktober haben Sie durch Ihre Stimmabgabe für die CDU ein weiteres Mal Ihr Vertrauen in unsere Politik bestätigt. Wir danken Ihnen dafür von ganzem Herzen. Auch in Zukunft wollen wir uns dafür einsetzen, daß in GM-Hütte Politik zu Ihrem Nutzen gemacht wird. Ihre kritische Unterstützung ist uns dabei von großem Nutzen.

Die Politiker muten Ihnen, den wahlberechtigten Bürgern, in diesem Halbjahr eine Menge zu. Nach der Wahl des Niedersächsischen Landtags am 15. Juni und der Wahl der Kommunalparlamente am 5. Oktober sind Sie nun noch aufgerufen, am 25. Januar 1987 den Deutschen Bundestag neu zu wählen. Bei dieser letzten und zweifellos wichtigsten Entscheidung dieses „Wahl-Triathlons“ geht es darum, daß die erfolgreiche Politik der jetzigen Regierung unter Bundeskanzler Helmut Kohl fortgesetzt werden kann oder nicht.

In einer schwierigen Zeit haben CDU/CSU und FDP vor gut vier Jahren in Bonn die Regierung übernommen. Die Staatsfinanzen waren zerrüttet, die Preise stiegen mehr als die Löhne, viele Menschen waren arbeitslos geworden. Seit der Regierungsübernahme der christlich-liberalen Koalition unter Helmut Kohl hat sich vor allem auf wirtschaftlichem Gebiet vieles zum Besseren ge-

wendet: Die Preise steigen nicht nur nicht mehr, sondern sie sinken. Die Löhne sind dafür wieder angestiegen, die Bankzinsen sind so niedrig wie lange nicht, auch neue Arbeitsplätze wurden geschaffen, obwohl der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit eine der Hauptaufgaben der Zukunft bleibt. Diese Regierung hat gute Arbeit geleistet, und die Bewohner unseres Landes spüren das auch.

Wenn Sie wollen, daß Helmut Kohl und seine Mannschaft diese erfolgreiche Politik fortsetzen können, dann wählen Sie bitte am 25. Januar die CDU! Viele unserer Leser sind ohnehin CDU-Anhänger. Ihnen möchten wir zurufen: Gehen Sie bitte wählen am 25. Januar 1987! Glauben Sie nicht denen, die sagen, daß nach den Ergebnissen der Hamburg- und Bayernwahl die Bundestagswahl für die CDU/CSU schon gewonnen sei. Die dies behaupten, sind nicht unsere Freunde. Sie wollen uns bequem machen und uns davon abbringen, um jede Stimme zu kämpfen.

Die einzige Alternative zur Politik von CDU/CSU und FDP wäre ein rot-grünes Bündnis. An eine absolute Mehrheit der SPD glauben ihre führenden Politiker wohl selbst nicht mehr. Deutlich gesagt wurde dies vom SPD-Vorsitzenden Willi Brandt am Abend der Hamburgwahl.

Also bleibt der SPD nur das Bündnis mit den Grünen, wenn sie überhaupt eine regierungsfähige Mehrheit erreichen will. Ihr Kanzlerkandidat Rau betont zwar immer wieder, daß ein solches Bündnis für ihn nicht in Frage käme, doch zweifelt niemand daran, daß die SPD, wenn sich die rechnerische Möglichkeit bietet, ein solches Bündnis, vielleicht nicht mit Rau, sondern mit einem weiter links stehenden Politiker des rot-grünen Spektrums, eingehen wird. Verhindern Sie bitte, daß der Aufschwung in unserem Land durch ein rot-grünes Experiment gefährdet wird! Sorgen Sie durch Ihre Stimmabgabe für die CDU dafür, daß es mit Deutschland weiter aufwärts geht!

Hans Tegeler
Bürgermeister

Heinz Lunte
Fraktionsvorsitzender

Dieter König
Parteivorsitzender

Aus der CDU-Fraktion

CDU-Fraktion vor wichtigen Entscheidungen

Kaum hat die neue Wahlperiode begonnen, schon gibt es weichenstellende, die weitere Zukunft wesentlich bestimmende Entscheidungen:

1. Die mittelfristige Finanzplanung bis zum Jahre 1990 liegt vor. Neben den großen Deckungslücken in dem Verwaltungshaushalt der einzelnen Jahre bereiten die fehlenden Mittel für investive Maßnahmen im Vermögenshaushalt große Sorgen. Da an eine Mehrbelastung der Steuerzahler zunächst von der CDU-Fraktion nicht gedacht ist, kommen nur Streichungen auf der Ausgabenseite in Betracht. Durch diese Streich-/Sparmaßnahmen wird auch der Haushalt 1987 betroffen.

2. Die Schulsituation im Primarbereich in Oesede erfordert von der CDU Fraktion eine Stellungnahme. Absichtlich haben wir die verschiedenen Konzepte vorgelegt, um den Eltern Alternativen zu bieten. Keines der Modelle haben wir in der Vorphase zur Entscheidung besonders in den Vordergrund gerückt, weil wir den Eltern die eigentliche Entscheidungskompetenz zusprechen. In zahlreichen Gesprächen mit Elternvertretern, Kirchenvertretern und Lehrern kristallisierten sich zwei Modelle heraus. Um den Anspruch des Elternrechts im Schulalltag zu verwirklichen, muß die Stadt ein Modell zur Abstimmung stellen. Die CDU-Fraktion hat sich einstimmig zu dem Modell A (2 Schulen für Schulen aller Bekenntnisse) als Entscheidungsgrundlage für die Elternabstimmung ausgesprochen. Nun haben die Eltern das Wort.

3. Da im Landeshaushalt '87 keine neue Sanierungsmaßnahme vorgesehen ist, muß die weitere Vorgehensweise an der Oeseder Straße bedacht werden. Die CDU-Fraktion hat sofort Verbindung über den Landtagsabgeordneten H. Sandkämper zu verschiedenen Ministern in Hannover aufgenommen.

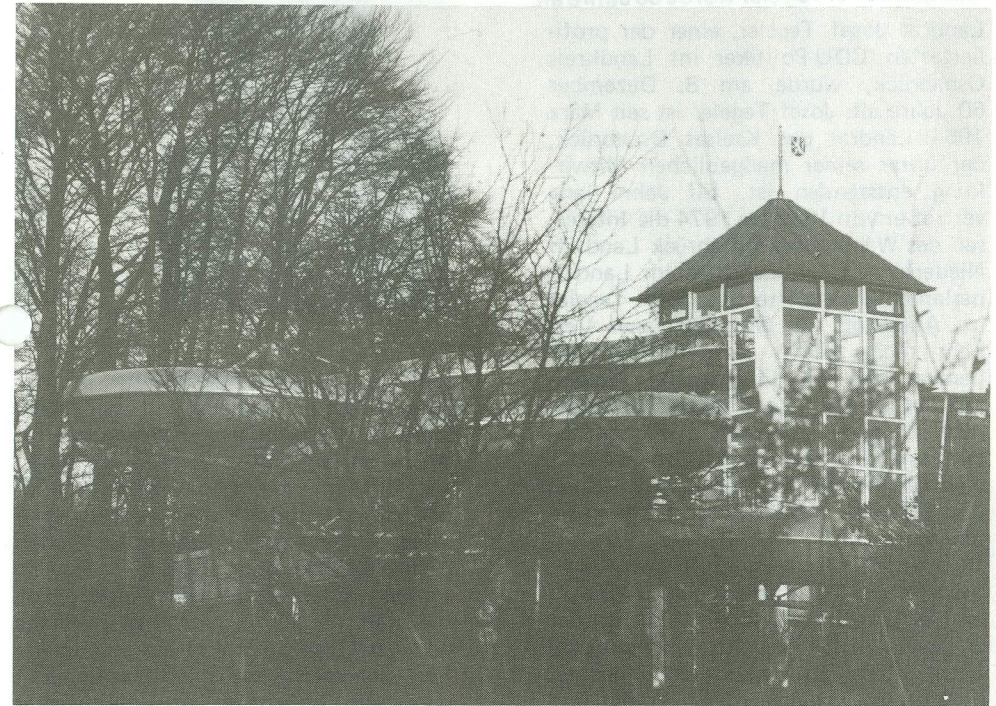
4. Die CDU-Fraktion hat ihre Solidarität und Hilfe den Betriebsangehörigen der SKK Osnabrück angeboten und dies dem Betriebsrat mitgeteilt.

5. Um eine optimale Ausnutzung der Fernwärme zu erreichen, wird überlegt, das Netz bis zum Stadtkern Oesede zu erweitern.

Mit dieser Liste aus der Arbeit der Ratsgremien wollen wir dem Bürger Informationen über anstehende wichtige Probleme in unserer Stadt geben.

Heinz Lunte

»Rutschvergnügen« (Guter Rutsch auch ins neue Jahr!)



Neue Rutsche am Hallenbad

Foto: Fr.W. Schneider

Riesen-Rutsch-Vergnügen im Hallenbad!

Georgsmarienhütte hat eine neue Attraktion! Am 15.11.1986 wurde eine Großwasserrutsche im Hallenbad von unserem Bürgermeister Hans Tegeler eröffnet. Sie ist über 86 m lang und damit einmalig im ganzen Landkreis Osnabrück. Für den Bau der Großrutsche mußten wir rund 450.000 DM ausgeben. Diese Maßnahme soll dabei helfen, das Defizit von mehr als 500.000 DM pro Jahr für unser Hallenbad zu verringern. Aus diesem Grund ist auch eine neue Gebührenordnung festgesetzt worden.

Die Einzelkarte für Erwachsene kostet jetzt 3,- DM, für Jugendliche 2,- DM und für Kinder (4 - 14 J.) 1,50 DM.

Um eine bessere Auslastung zu ermöglichen, sind auch die Einlaßzeiten verändert worden. Samstags ist das Bad von 7.00 - 18.00 Uhr, sonntags von 8.00 - 17.00 Uhr und dienstags (um 1 Stunde länger) bis 21.00 Uhr geöffnet. Die CDU hat noch einen ganz heißen Weihnachtsgeschenktipp: Mehrfachkarten für das Hallenbad, für die ganze Familie! Sie kosten (12er Karte) für Erwachsene 30,- DM, für Jugendliche 20,- DM und für Kinder 15,- DM.

Viel Spaß!!!

Eckhard Ruthemeyer

Zum Geburtstag

Seine Sorge gilt den Mitmenschen Landrat Josef Tegeler wurde 60 Jahre alt

Landrat Josef Tegeler, einer der profiliertesten CDU-Politiker im Landkreis Osnabrück, wurde am 8. Dezember 60 Jahre alt. Josef Tegeler ist seit März 1964 Landrat des Kreises Osnabrück, der unter seiner maßgeblichen Mitwirkung entstanden ist. Elf Jahre lang vertrat er von 1963 bis 1974 die Interessen des Wahlkreises Osnabrück Land im Niedersächsischen Landtag. Im Landesparlament engagierte sich Josef Tegeler im Ausschuß für Wirtschaft und Verkehr, nicht zuletzt aus der Erkenntnis heraus, daß im Flächenland Niedersachsen sowohl ein intaktes Verkehrsnetz als auch eine stabile Wirtschaftslage unabdingbare Voraussetzungen für eine gedeihliche politische Entwicklung und Fürsorge und Vorsorge für den Mitmenschen sind.

Verständnisvoll für seine Mitmenschen, besorgt um die bedürftigen Mitbürger und aufgeschlossen für die Anliegen der Jugend hat Josef Tegeler als Landrat die Entwicklung des Landkreises, eines der größten in Niedersachsen, geprägt und der Vorsorge für den Bürger Vorrang in der Aufgabenstellung des Kreises gegeben. Zugleich ist seine Arbeit an der Spitze des Kreistages immer wieder von dem Bemühen geprägt gewesen, Härten auszugleichen und Konfrontationen abzubauen.

Mit dieser Einstellung folgte Landrat Josef Tegeler den Wertvorstellungen, die ihm im Elternhaus, in der Schule und als gläubiger Christ in der Kirche vorgegeben waren. Sein eigenes schweres Schicksal erklärt auch sein Engagement für die Jugend. Mit 17 Jahren Soldat geworden, wird er schwer verwundet, kehrt schwerbeschädigt in die Heimat zurück, kann schließlich nach fünfjährigem Krankenlager endlich neue Pflichten auf sich nehmen. Dazu gehört



Foto: Lichtenberg

sein politisches Engagement in der Jungen Union und später in der CDU. Obwohl die politische Karriere nie im Vordergrund dieser Arbeit gestanden hat, erfolgte die Berufung in immer neue Ehren- und Vorstandsämter wegen seiner Aktivitäten und seiner sachlichen Arbeit beinahe zwangsläufig.

Immer wieder werden seine Appelle laut, mit und für die Jugend eine friedliche und gefestigte Demokratie aufzubauen. Fast unbemerkt von der Öffentlichkeit wird sein politischer und beruflicher Einsatz überschattet von den Spätfolgen seiner schweren Verwundung.

Trotz seines erfolgreichen Wirkens ist sich Landrat Josef Tegeler stets in Zurückhaltung und Bescheidenheit treu geblieben. Schönster Dank und Lohn für sein unermüdliches Wirken für unsere Gesellschaft ist die gedeihliche Entwicklung „seines Landkreises“ und die Hilfe für Notleidende. In diesem Sinne wehrt er auch alle persönlichen Geschenke zu seinem 60. Geburtstag ab und möchte die aus diesem Anlaß unvermeidbare Flut von Anerkennungen auf ein Entwicklungshilfeprojekt im Sudan gelenkt sehen.

(Presseerklärung des
Landkreises Osnabrück)